

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementspreise: Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen...

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Königl. Expedition des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Dresden, 5. Juli. Se. Majestät der König Maximilian von Bayern sind heute Vormittag 11 Uhr nach Potsdam abgereist.

Nichtamtlicher Theil.

Heberisch.

Zeitungsschau. (Preussische Zeitung.) Tagesgeschichte. Dresden: Rechnungsdirektor der I. Brandversicherungskommission für 1859...

Mailand, Mittwoch, 4. Juli. Die „Pestverurtheilung“ theilt mit, daß die neapolitanische Regierung den Fürsten Petrucci mit 5 hohen Würdenträgern als außerordentliche Gesandtschaft nach Turin senden wolle...

Briefe aus Rom sind der Ansicht, daß der Papst nicht abgeneigt sei, eine Constitution zu geben, daß er aber nie in eine Allianz mit Piemont willigen werde.

Dresden, 5. Juli.

Die „Preussische Zeitung“ bracht jüngst einen Aufsatz über das Ergebnis der Baden-er Zusammenkunft, von dem wir geneigt sind, dasselbe anzunehmen...

Baden vertreten waren, sich bereit zeigten, ihnen bereitete Hindernisse zu verzeihen und Beschwerten zurücktreten zu lassen...

Den Sach der Rede des Prinz-Regenten: daß Preußen auf seinem bisherigen politischen Wege beharre, glaubt die „Preuss. Zeitung“ durch mehrere Sätze illustriren zu müssen...

deutschen Volkes“ tritt keine deutsche Regierung entgegen. Jede befördert dieselbe nach besten Kräften, wie Alles, was seit Jahren in den verschiedenen deutschen Staaten durch Annäherung der materiellen Interessen...

Aus der ausdrücklichen Hinweis der „Preussischen Zeitung“ darauf, daß Preußen den „constitutionsellen und nationalen Charakter seiner eigenen Regierung“ nicht aufgeben werde...

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch 4. Juli, Nachmittags. Das Armeebudget ist auf 100 Millionen Gulden festgesetzt. Der Gesamtstand der Armee beträgt 24555 Mann mit 48,796 Pferden...

Moskau, Mittwoch 4. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Beirut vom 21. v. M. hätten die Drusen, durch Kurden und Beduinen verstärkt, Zahl angegriffen und tausend Personen getödtet.

Neapel, 2. Juli. Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Die Constitution von 1848 ist proclamirt. Die Pressefreiheit von 1848 und 1849 sind wieder eingeführt.

Turin, Mittwoch 4. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo ist das neue Ministerium daselbst gebildet. Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten hat Rotolo erhalten...

Nach über Paris eingetroffenen Nachrichten aus Messina sind bei genanntem Orte am 30. v. M. das erste Gefecht zwischen Garibaldianern und königlichen Truppen statt.

In Bologna hatten am 30. v. M. wieder Aufständischen wegen Verweigerung der Lebensmittel stattgefunden.

Feuilleton.

Das Glas schenkt Nichts, leihet nur.

Von Johann Jakob...

Der Jüngling, der bis jetzt dem Besitze der beiden Gewattern zugehört hatte, stand langsam auf und streckte sich mit einem „Auff“... „Ich bin schon zwei Meilen gegangen“, erwiderte der Junge...

Bernardo noch, die übergroße Güte erkaufte Dich. Und komme mir nicht damit, daß Du Dich mir gegenüber in die Brust wirfst oder mich drohst; denn mich schreckt weder Du noch irgend was. Ich habe große Haare, aber die haben mir nicht bei Einem, der wie Du weder Treue noch Glauben hat...

so bestig auf den Arm, daß ihm die Redeweise der Hand entglitt. Der gute Alte hob sie auf, trocknete, daß der Barbier es zu verzeihen suchte. „Hör, Juan Luis“, sagte er, „ich will Dich nicht verderben; wenn Du Dich mir dafür dankbar zeigen willst, so werde ein rechtschaffener Mensch...“

Boden, unter dem Kopf-Ende seines Bettes; da hinein legte er es und deckte gleich darauf das Loch mit Ziegeln und Mörtel ganz zu und überließ sich es mit Kalt; so kann nur ein Heranweiser das Besitzt ausfindig machen; aber da er sich nicht loskaufen will, werde ich die Füße in die Hand nehmen, und eher sollen mir meine Schuhe zerreißen, als daß ich mich fangen lasse...“

\* Aus dem „Ausgewählten Werken“ übersezt von G. Hoffmann, Verlag von J. G. Hartmann.





Prägungen nach den Münzverträgen von 1838 und 1857 ist vor den Kaiserlichen Münzämtern eingeleitet.)

Wien, 3. Juli. (W.) Die Bestimmungen über die Stellvertretung im Militärstande vom Jahre 1856 sind laut Verordnung vom 23. Juli d. J. teilweise abgeändert worden. So ist die Stellvertretung durch Privatverträge unzulässig; nur ein Bruder darf seinen Bruder dann vertreten, wenn er selbst entweder bereits der Militärpflicht genügt, oder die zweite Altersklasse überschritten hat. Ferner wurden jetzt die politischen Behörden ermächtigt, nicht allein den im militärischen Stande, sondern auch den nicht im militärischen Stande befindlichen Individuen den angemessenen Taterlag sofort zu bewilligen. Für jene, welche zu der augenblicklich in Conscriptio begriffenen Altersklasse gehören, muß die Frist zum Erlag der Taxe nicht über den Tag des Beginnes der Amtshandlung der Befreiungskommission erstreckt werden; Verkümmerung des Termins verleiht das Recht zum Erlag der Taxe. Bereits dienenden Soldaten kann von den Landesgeneralcommanden die Entlassung gegen Erlag der Taxe bewilligt werden, wenn sie bereits zwei Dienstjahre vollendet haben. Als Handgeld werden jedem auf die ganze geistliche Dienstzeit reengedienten Stellvertreter 30 fl., jedem für die Hälfte dieser Zeit Reengedienten 15 fl. verabfolgt.

Der Landes-Generalcommandant H. W. Ritter v. Benedek, welcher gestern nach Wien zurückgekehrt ist, hat den Aufenthalt in Wien um einige Tage verlängert. Seitdem hatte derselbe längere Besprechungen mit den Herren Ministern und wurde letzter Tage auch von dem Erzherzog Rainer empfangen. — Wie die „Ost. Z.“ meldet, hat durch den Vertrag wegen Errichtung einer Telegraphenlinie von Ragusa nach Alexandria England die Vergünstigung erhalten, seine Depeschen nach Belieben in Spähren von einigen in Ragusa angelegten englischen Telegraphenlinien weiter expediren zu lassen. — Der L. f. Legationsrath Freyher v. Braun ist auf seinen Posten nach St. Petersburg abgereist. — Wie der „W. B.“ aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, soll auch gegen den dritten verhafteten italienischen Kaufmann Herrn Rossetti die Untersuchung eingeleitet und derselbe in den nächsten Tagen schon seiner Haft entlassen werden. — Wie die „Tr. Ztg.“ berichtet, wird die Untersuchung gegen die aus der Untersuchungshaft entlassenen Herren Grambilla und Mandello unter den von der Strafproceßordnung vorgeschriebenen Modalitäten auf freies Fuß fortgesetzt und ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen. — Die Creditanstalt für Handel und Gewerbe hat bei der vorgerichtlichen Prüfung der Creditloose nicht allein den Haupttrefler von 250,000 fl., sondern auch Nebentrefler in einem solchen Betrage gemacht, daß der Netto-Gewinn nach Abschlag des Courtwirthes der Loose 250,000 fl. beträgt. — Der Rest jener Sträflinge Lombardischer Nationalität, welche in österreichischen Gefängnissen in Haft sich befanden, wurde gestern zur Auslieferung an Sardinen mittelst Sardinien nach Triest expedirt.

Dem Vernehmen nach soll demnächst auch bei der Gendarmerie eine bedeutende Standesverminderung eintreten. Der damalige Stand beträgt 11 Obersten, 17 Oberlieutenants, 34 Majore und 65 Rittmeister erster Klasse u. s. w. und würde dieselbe um mehr als die Hälfte verringert. Die dadurch als überflüssig erachtenden Offiziere dürften zu ihren früheren Regimentern, von welchen sie abgetreten, wieder eingetheilt werden.

Ungarn, 1. Juli. Der neuernannte Banus von Kroatien, Baron Sekesfien, erlich bei seinem Amtsantritte eine Proclamation, in welcher es heißt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu erklären, daß ich die unerschütterlichen Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit zu meinem Leitfaden zu nehmen. Mein Ziel ist es, die Gerechtigkeit zu fördern, die Freiheit zu sichern und die Ruhe zu erhalten. Ich werde mich bemühen, die Interessen der Krone zu wahren, die Rechte der Provinzen zu schützen und die Wohlfahrt des Volkes zu fördern. Ich werde mich bemühen, die Gerechtigkeit zu fördern, die Freiheit zu sichern und die Ruhe zu erhalten. Ich werde mich bemühen, die Interessen der Krone zu wahren, die Rechte der Provinzen zu schützen und die Wohlfahrt des Volkes zu fördern.“

Berlin, 4. Juli. Mit dem Befinden des Königs Majestät geht es leider wieder schlimmer, und gestern waren bereits allerlei düstere Gerüchte verbreitet, die dadurch noch Nahrung erhielten, daß die Drangeriegebäude bei Sanssouci dem Publikum nicht mehr zugänglich sind, wobei man doch überhört, daß diese Anordnung andere Gründe hat. Das Befinden Ihrer Majestät der Königin, der seltenen treuen und gesprühten Pflegerin ihres hohen Gemüths, ist ebenfalls sehr bedauerlich. Ihre Majestät die Königin von Bayern ist 4 1/2 Uhr infolge veränderter Reiseanordnungen hier auf dem anhaltischen Bahnhofe eingetroffen, auf der Verbindungsbahn jedoch alsbald nach Potsdam weiter gereist. Ihre königlichen Hoheiten der Prinzessin Marie und der Prinzessin von Preußen, die Prinzessin Karl und Adolph werden am 13. d. M. dem Geburts- (und Vermählungs-) Tage der vermittelten Kaiserin von Rußland in Wilbad bei ihrer erlauchten Schwägerin einreisen. Die Kaiserin wird an diesem Tage 62 Jahre alt; sie ist bekanntlich 1 Jahr und 4 Monate jünger als der Regent. — Wiederum hat ein großes Avancement in unserer Armee stattgefunden, wobei an erster Stelle des Großherzogs von Oldenburg Majestät. Oberst Graf des Kaiserlichen Regiments, zum General der Cavalerie ernannt worden ist, und der Herr v. Heintze der 67ste von Rußland nach dem Charakter als General der Cavalerie erhalten hat. Die bereits angeordnete Umrichtung der Divisionen intendanturen unterbleibt vollständig.

Berlin, 4. Juli. (W. Bl.) Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist heute mit seiner Familie zu seiner Erholung für einige Wochen auf sein Gut Puhar in Pommern abgereist. Der Graf hat die Reise in ein Bad aufgegeben. — Der General der Cavalerie v. Webell, Gouverneur der Bundesfestung Paderborn, hat den erbetenen Abschied erhalten unter Versicherung der Willkür zum schwarzen Adlerorden. — Mit Bezug

auf die gestern aus Konstantinopel gebrachte telegraphische Nachricht, daß der vortrige königl. preussische Gesandte, Graf v. d. Goltz, mit Urlaub vertheilt sei, wird mitgetheilt, daß das Ziel der Reise des Grafen Berlin ist, indem derselbe beabsichtigt, der Vermählung seines Bruders, des Oberstleutnants v. d. Goltz, mit der bisherigen Hofdame Gräfin zu Harn beizuwohnen. Andererseits, namentlich politische Zwecke sollen der Hauptantrieb des Gesandten nicht zu Grunde liegen. Während seiner Abwesenheit von Konstantinopel werden die Geschäfte der vortrige königl. Mission durch den Legationsrath v. Rehfuss als interimistischer Charge d'affaires geleitet werden.

München, 4. Juli. (M. Z.) Die bayerische Armee hat abermals einen ihrer verdienstlichsten und geachteten Veteranen verloren: zu Pappenheim verschied vortrige Sr. Erlaucht Albert Graf zu Pappenheim, erblicher Reichsrath, General der Cavalerie in Pensionstand und Oberstleutnant des 10. Infanterieregiments, Inhaber zweier hohen Orden, des bayerischen und preussischen Ordens, geb. 18. Juli 1777.

Darmstadt, 3. Juli. (Fr. Ztg.) Heute beschäftigte sich die Erste Kammer mit dem ebenlichen Antrag des Grafen v. Goltz, die Einführung der Einzelhaft in den Strafanstalten betreffend und dahin gerichtet, die Regierung zu ersuchen, diese Reform in Erwägung zu ziehen und eventuell das Erforderliche den Ständen vorzulegen. Der Gesetzgebungsausschuß hatte durch den Herrn v. Goltz einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Inhalt lautet: „An die Staatsregierung den Wunsch zu richten, daß statt der bisherigen Gefangenschaft in Justiz- und Correctionshäusern das System der Einzelhaft, nach Revision der Strafschließung, zur Anwendung komme, derselben überlassen, des Revisionspunktes wegen in Erwägung zu ziehen, wann sie den Ständen die geeignete Vorlage zu machen für angemessen, resp. die Realisirung jenes Systems für ausführbar erachtet.“ — Nach einer dreißündigen, die Angelegenheit vielfach beleuchtenden und von dem Gehalt der Bedeutung derselben für die Staatsverwaltung getragenen Debatte kam es zur Abstimmung. Angenommen wurde nicht der Antrag des Ausschusses, sondern der verwandte ursprüngliche Antrag: die Regierung zu ersuchen, die Einführung der Einzelhaft in Erwägung zu ziehen und eventuell das Erforderliche den Ständen vorzulegen. Sichter hat die angelegte Reform einen vorbereitenden Schritt vorwärts gethan. Letzter Gesandter der Tagesordnung: der Antrag des Abg. Hofmann bezüglich der Verordnung wegen der politischen Vereine. Der Bericht des Gesetzgebungsausschusses, erstattet von dem Herrn v. Goltz, erachtete diesen Antrag „ganz abgesehen von seinem materiellen Inhalt, nicht für zeitgemäß“ gegenüber der gegenwärtigen frühlichen Lage des Vaterlandes, sowie den beklagenswerthen Associationen und Parteien, wodurch in den letzten Monaten der innere Friede zu Boden verfallen“ werden sei, und „angeht, daß der von ihnen drohende Gefahr“, und hatte darauf angetragen, dem den Antrag abnehmenden Versammlung der andern Kammer beizutreten. Die Kammer hat dieselbe auch. Der Präsident, Herr Solms-Lich, vertheilt sie dann auf unbestimmte Zeit, bis sich wieder Arbeitsstoff ergeben habe.

Jena, 3. Juli. (F. Ztg.) Heute starb hier der geh. Rath Dr. Friedrich Gottlieb Schulze, ordentlicher Professor der Staats- und Cameralwissenschaften, in einem Alter von 56 Jahren. Die Universität verliert durch seinen Tod einen ihrer tüchtigsten Lehrer. Sein größtes Verdienst ist die Gründung eines landwirthschaftlichen Instituts, welches für ein der vorzüglichsten in Deutschland gilt und in großem Ruf steht.

Dem Main, 3. Juli. (Fr. Ztg.) Herr „aus verklärter Quelle“, daß der schwedische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Rosenström, in einer Beschlusse an die Repräsentanten der Rande Schweden im Auslande erlassenen Instruction die letzten, auf die politische Stellung des Herzogthums Schlewig bezüglichen Depeschen des dänischen Cabinets auf das Radbrüchliche unterstellt hat.

Hamburg, 2. Juli. (W. Bl.) Die neuen Verfassungsvorlagen des Senats sind heute den Bürgerchaftsmitgliedern zugestellt worden, und die Beratung darüber ist auf den 6. Juli anberaumt. Was den Inhalt derselben betrifft, so sind dadurch die von den bürgerchaftlichen Mitgliedern des Besprechungs-ausschusses ausgesprochenen Ermahnungen in der Hauptsache erfüllt. Der Senat erkennt die durch die Verfassung von 1850 stipulirte Aufhebung der Verwaltungs- u. Polizeijurisdiction, so wie die Definitivität und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, das Anklageverfahren in Strafsachen, und Geschworenengerichte in schwereren Strafsachen und für alle politischen Vergehen. Der Senat läßt ferner von seinem Vorschlage ab, alle Bundesbeschlüsse auf einseitiger Verordnungsbefugnisse zu hamburgischen Gesetzen zu erheben. Was die Zulässigkeit von Verfassungsänderungen betrifft, so legt der Senat mit den hierauf bezüglichen Beschlüssen der Bürgerchaft in Widerspruch, indem er nach wie vor die Zulässigkeit einer Abänderung der Verfassung auch bei freiwilliger Erneuerung der Bürgerchaft vorschlägt, während diese ausdrücklich nur bei einer vollständigen Erneuerung der Bürgerchaft die Aenderung der Verfassung für zulässig erklärt hat. Dieser Punkt ist es denn auch, der am meisten Widerspruch in der Bürgerchaft finden wird, abgesehen von dem Vorkommen des Senats die seinen Vorschläge eines Competenzgerichts. Allerdings läßt hierbei der Senat sein bisher vorgeschlagenes System fallen, wonach die Entscheidung des Competenzgerichts jedesmal eintritt sollte, sobald eine Verfassungsänderung dem Entwurf, daß keine Justizsache vorliegt, erhebt, und abgelehnt jetzt das dem frankfurter Competenzgericht zu Grunde liegende System, wonach es der Verwaltungsbehörde freisteht, diese Frage der alleinigen Entscheidung der Gerichte anheimzugeben. Das Princip aber wird aufrecht erhalten. Was endlich die Senatwahl betrifft, so will der Senat jetzt eine gleiche Anzahl von Vorlaggebern und Senat und Bürgerchaft, in letzterer durch relative Mehrheit gewählt, die eines Rufes von vier Personen entwerfen, aus dem der Senat der Bürgerchaft zwei Kandidaten zur Wahl präsentirt, während nach der Verfassung von 1850 die Bürgerchaft in dem zur Entwerfung des ersten Wahlauszuges niedrigeren Ausmaß die Mehrheit der Mitglieder hatte, aber diese als gewählt galten, sobald ein Viertel der Stimmen in der Bürgerchaft sich auf sie vereinigte. Statt des durch die Verfassung von 1850 stipulirten Zwanges zum Austritte für Senatsmitglieder, sobald dieselben das 70. Jahr erreicht hatten, soll jetzt der Austritt aus dem Senat in deren Willen gestellt werden. Für die öffentliche Ausübung des Gottesdienstes bedarf es bei jeder religiösen Gemeinschaft eines ausdrücklichen Actes der Gesetzgebung. Dies in Kürze die Hauptzüge der neuen Verfassungsentwürfe, bei denen endlich anerkennend noch hervorzuheben ist, daß sie durch Auf-

nahme eines Paragraphen, wonach in Uebereinstimmung mit dem bisherigen hamburgischen Staatsrecht die höchste Staatsgewalt bei Rath und Bürgerchaft gemeinsam ist, jedem einzelnen Zweifel über die gegenseitige Stellung dieser beiden Gewalten im Staate ein Ende macht.

Paris, 3. Juli. Das Reichsbesetzungsamt des Prinzen Jerome hat heute unter enormem Jubel der Wächter des Reichsbesetzungsamtes die fremden Mächte haben der Öffentlichkeit beigegeben. Die officiellen Blätter, „Constitutionnel“, „Jura“ und „Patrie“, sind heute nicht erschienen. Halb Paris — so schreibt man der „R. Z.“ — gab den irdischen Ueberresten des Prinzen das letzte Geleite. Die Nationalgarde und die Truppen, die zur Begleitung und zum Spalier befehligt waren, hatten sich Morgens um 8 Uhr in Bewegung gesetzt und durchjagen bis 10 Uhr unter Trommelschlag die Straßen von Paris. Die nächste Umgebung des Palais-Royal war vollständig abgesperrt, eben so die Zugänge zu dem Invaliden-Hotel. Die Truppen, die den Trauerzug begleiteten, waren von dem Rand-Point der Champs-Élysées bis zu dem Stadthause aufgestellt. Das Spalier wurde auf der rechten Seite von der Nationalgarde, auf der linken von den Linientruppen gebildet. Um 11 Uhr wurden die irdischen Ueberreste des Prinzen Jerome unter den üblichen Formlichkeiten und im Beisein der Geistlichkeit der Kirche St. Roch und derjenigen der kaiserlichen Armee unter dem Jubel Hunderttausender nach dem Leichenwagen gebracht. Dicht vor dem Leichenwagen her schritt die Geistlichkeit, mit dem Bischof von Arras, Almosen des Kaisers, an der Spitze. Ihnen voraus ritt eine Abtheilung Hundertkinder, denen die Wagen und Bedienten des Verstorbenen folgten. Nachher war der Leichenwagen. Den Sarg bedeckte ein schwarzer Sammetmantel, mit dem Wappen des Prinzen geschmückt; über demselben erhob sich ein von silbernen Eichen getragener Hümel, auf dem vier silberne Geulen eine goldene Krone trugen. Raben und weiße Federn verzierten dessen Decoration. Acht schwarz behängte und von Reifchen geleitete Pferde zogen den Leichenwagen. Die Spitze des Leichenzuges wurden von dem Marine-Minister, Admiral Hamelin, dem Marschall Vaillant, dem Staatsminister Fould und dem Senatpräsidenten Treplong getragen. Die Infanterie des Prinzen, seine Ordonnen, seine Bedienten und seinen Marschalltrupp, trugen die Offiziere seines Hofstaates. Sein in Silber gefülltes Sargtrug wurde von zwei Reifchen geleitet. Der Prinz Napoleon, in Generaluniform und einen schwarzen Mantel tragend, befand sich an der Spitze der Leichenzuges. Neben ihm schritt der Marschall Herzog von Malakoff, und hinter ihnen kamen die Minister, die Großwürdenträger, die Mitglieder des Senats, des gesetzgebenden Körpers, der Staatsrath und eine große Anzahl anderer Personen, worunter viele Generale, eine Anzahl St.-Johann-Ritter, wovon viele in Blausen, und ein Kammerherr. Diesen folgten drei hundertfünfzig Soldaten, sowie sechs hundertfünfzig und vierzig zwanzigköpfige Trouperen, welche die Wappen der zwölf Nationen der Stadt Paris trugen. Den Zug schloffen Nationalgarde, Gendarmen, Garde-Artillerie, Linien-Infanterie, Feuerwerker, Pariser Gade und Seine-Gendarmen. Um 11 Uhr verließ die Kanonenbrücke der Leichenzug an der Invalidenkirche. Hunderttausender trugen den Sarg in der Innere der Kirche, wo derselbe auf den dort errichteten Sarg niedergestellt wurde. Der Cardinal Morlet stand der kirchlichen Feierlichkeit vor. Der Bischof von Troyes hielt die Leichenrede, nach welcher der irdische Ueberrest des Prinzen Jerome unter den üblichen Formen und Kanonenbrücke in die Gruft hinabgetragen wurde.

Bern, 2. Juli. (R. B.) Heute wurde die ordentliche Session der Bundesversammlung eröffnet. Schon die Eröffnungssprache des Nationalrathspräsidenten Verger-Jubel war in der kürzlichen Redaction gehalten. Er sprach die Uebereinstimmung aus, die große Mehrheit des Schweizer-Volkes betrafte die Verweigerung nicht als eine solche, von der man sagen könnte, von ihrer Erfüllung hänge Sein oder Nichtsein des Vaterlandes ab. Zum Präsidenten des Nationalraths wurde der Vicepräsident Dr. Weber von St. Gallen gewählt. Bei der Vicepräsidentenwahl mögen sich die Parteien. Morin von Waadt, ein Gegner Stämpfli's, erhielt mit 39 von 72 Stimmen die Mehrheit, während Wigg von Bern mit 27 Stimmen unterlag. Auch die Petitionskommission wurde ziemlich einseitig bestellt aus den Abgeordneten Dr. Fider, Hungerbühler, Herr, Wild und de Miville. Im Ständerathe wählte derselbe Laugy. Zum Präsidenten wurde Vicepräsident Buri von Aarau bestimmt, an seiner Stelle zum Vicepräsidenten Dr. Kramer aus Glarus gewählt. Einzelne ständische Verträge in den Verordnungscommissionen deuten auf lebhaft Debatten in den Räthen. Die Klart im liberalen Lager ist größer, als man glaubt.

Turin, 1. Juli. (W. Bl.) Die Vortheile der Emigrationscomitès in Mailand, Brescia, Parma, Modena und Bologna wurden wegen Verweigerung der bewilligten Unterstützung von 300,000 fr. nach Turin berufen.

Die „Opinione“ widerspricht der Nachricht von den Protesten der spanischen und russischen Gesandten gegen die Expedition Caribaldi's. — Es heißt, Reccaforte habe die ihm von Caribaldi übertragene Mission nach Paris abgelehnt. Principe di San Giuseppe ist auf dem Wege nach London hier eingetroffen.

Bologna, 1. Juli. (W. Bl.) Der General-Intendant More erlich eine Kundmachung, worin die Wessopoliten sowie die Rubelliter mit Strafe bedroht werden.

Nach Neapel sind Briefe vom 30. Juni in Marseille eingetroffen. Am Abend des 28. Juni begannen die Zusammenkünfte unter dem Vorsitz: „Es lebe Caribaldi!“ Es lebe die Annerion! Tod der Polizei!“ Am nächsten Morgen wurden die Polizeicommissarien misshandelt, die sich zurückzogen. Man hörte das nämliche Lebeschreien wie am Abend zuvor. In der Telestrasse waren 10,000 Personen versammelt. Als der Wagen des französischen Gesandten in ihr erschien, wurde derselbe umzingelt und der Kutscher misshandelt. Einige Glende hielten herbei und schlugen den Gesandten in seinem Wagen mit Steinen. Die Patrouillen waren vertheilt worden, aber sie hatten keinen Befehl zum Einschreiten empfangen. Das amtliche Blatt meldet, daß der König seinen Oheim, den Grafen v. Quilla, zweimal zu dem Baron Brenier geschickt habe. Es ist eine strenge Untersuchung verprochen worden. — Am 28. Juni wurden alle Polizeicommissariate am selben Tage zugleich demolirt. Die Polizeicommissarien wurden überfallen und theils getödtet, theils verwundet. Einer derselben ist bei dem Brand der Kirche umgekommen; sein Leichnam wurde im Triumph umhergeschleppt. Der König, der in Neapel eintraf, besah sofort die Bildung einer Nationalgarde. Das amtliche Blatt lobt die Wehrzahl der Bevölkerung wegen ihrer ruhigen Haltung. Der Abgeordnete Romano, der neue Polizeipräsident, hat eine Pro-

clamation erlassen, worin das Schreien verboten und das Militär angewiesen wird, die Volkshäuser mit Mäßigkeit auseinander zu treiben.

Neapel, 28. Juni. Das neue Ministerium ist nach der „Tr. Z.“ folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident Spinelli aus dem kaiserlichen Hause di Salvo, Neupeter de Martino, Amore del Re, Finanzen Abv. Ranna, Cultus Principe Torella, Gnaden und Justiz Rorrelli, öffentliche Arbeiten La Greca, Krieg General Leffucci, Marine Contreadmiral Garajala. (Zum Vicepräsidenten ist, wie gestern gemeldet, der Abv. Romano ernannt worden. Die Red.) Heute Abend wurden die öffentlichen Gebäude beleuchtet. Auf den Gassen und Kriegsschiffen flatterte die dreifarbige Fahne mit den kaiserlichen Farben bekrönt, welche von den auf der Rede ankommenden fremden Kriegsschiffen erwidert wurden.

Palermo, 19. Juni. (Tr. Z.) Garibaldi hat seit einigen Tagen seinen Sitz im königlichen Palaste genommen. Alexander Dumas ist ebenfalls dort logirt und seine Feder wird jedenfalls die sicilischen Verhältnisse auszubehalten versuchen. Er begleitet heute ein Detachement Piemontesen nach Catania. Die provisorische Regierung ist in die kaiserliche Ministerien auf der Piazza reale verlegt. Man spricht von bedeutendem Mangel in der Staatskasse, von halben und rückständigen Sold und von großer Verwirrung im Verwaltungswesen. Inzwischen schreibt die Kassahebung der König reich vorwärts und ist die Wehrfähigkeit bis zum 50. Lebensjahre festgesetzt. Auf dem Capitol flatterte heute zum ersten Male die Nationalfahne. Die letzten Soldaten sind mit dem Commandanten Lanza am Mele, um sich einzufinden. Man will das Castell der Erde gleich machen, da sein Hauptzweck sich gegen die Sicherheit der Stadt richtet. Nur der befehligte Verderebelli sagt das Meer hin soll erhalten bleiben. — Die dem sicilischen Volk so erwartete gewerbliche Freiheit ist in ägyptische Willkür ausgeartet, und täglich hört man von Händeln derjenigen Familien, die man als Spione der kaiserlichen Polizeicommission bezeichnet. Es ist ein abschreckendes Schauspiel, diese mit langen Wägen bewaffnete Nationalgarde auf der „Spur“ zu beobachten, wie sie die Häuser umzingelt, sich Thier und Lärer hinein lassen, um ihre Schützlinge zu jagen oder in Ermangelung solcher ihre Wuth an den Angehörigen zu kühlen. Wiederholte Aufstrebungen in den Decreten des Dictators, sowie die Verordnungen, daß die Ueberreiter nach Neapel zu bestrafen seien, wurden nicht, Robbery und Wälder hängen nach wie vor, und ganz Europa muß empfinden, daß es ein Land gibt, wo man das Kind in Stücke haßt, weil sein Vater Schurke war. — Eine andere sehr natürliche Folge der neuerlangten mißverstandenen Freiheit ist die allgemeine Weigerung, Steuern und Abgaben zu entrichten. Ein Decret vom 8. Juni erneuert sämtliche Steuern, die Rubelliter ausgenommen, und fordert die Sicilianer zum Gehorsam auf, um dem Staat in der gegenwärtigen Krise und bei den vermehrten Ausgaben zu Hülf zu kommen. Vergeltung! Alle Welt schreit über solche Verwaltungen! Der Chef des Ministeriums wird angeklagt, widerrechtliche Decrete verfaßt und Garibaldi zur Unterschrift vertheilt zu haben. Ferner beschuldigt man ihn, kaiserliche Stellen seinen Günstlingen zu vertheilen. Man will das „coronino“, man will Einführung des Code Napoleon, die Einverleibung Siciliens in ein „sacro complotto“, man will keine Revolution mehr, das Land habe sich einmüthig erklärt, alle basia. Unbedingte Freisprechung! Hier zeigt sich ganz besonders der gegenwärtige Zustand der Bildung. Unter ungefähr 12 neuesten Journalen Palermo's sind etwa zwei lesbar, alle andern so gänzlich auswendig in Inhalt und Sprache, daß sie eben nur dazu gemacht sind, rohe Willkür und Brutalität aller Art zu fördern. — Wenden wir uns aber zum zweiten Leuzingwert der Gegenwart, zur italienischen Einheit und Einheit, so ist hier vorerst nur das Bild des Despoten gegenüber seiner Schwarm aufgeloßt. Die Piemontesen lassen es die Sicilianer schwer fühlen, daß Lichter der ihnen erbrochenen Freiheit nicht unumstößlich sind. In allen öffentlichen Orten, in Speisehäusern, Cafés und Theatern geben die neuen Herren des Landes unzufrieden ihre Verachtung durch Spott und Verhöhnung gegen die Einwohner kund, welche ihre Freiheit in vertheiltem Erbarme alle und jede Beleidigung in unterwürfiger Demuth hinnehmen. Die Vertheiltheit der Sprache läßt hierbei einen großen, mächtigen Einfluß, denn der Sicilianer ist unglücklich, den Piemontesen zu vertheilen und ungeachtet.

Das Decret der provisorischen Regierung von Sicilien bezüglich der Jesuiten lautet: „In Erwägung, daß die Jesuiten als eigentümlich während der traurigen Periode der Unruhen durch ihre thätigen Anstrengungen des Despotismus gewesen, betrachte ich halt der mir vorliegenden Beweise: Die in Sicilien unter dem vertheilten Namen von Aufklärung und Gerechtigkeit und heiligen Gräbern behafteten Jesuitenorden von Fremden sind sich selbst. Die dazu gehörigen Mitglieder von dem Territorium der Insel ausgemessen. Ihre Güter sind zum Staatsvermögen übertragen.“

Rom, 3. Juli. (R. Z.) Das Schützenfest bei dem unweit der Hauptstadt gelegenen Flecken oder Landstädtchen Windischhof hat gestern bei dem schönsten Wetter — es war vielleicht der erste eigentlich schöne Sommerstag im Jahre — seinen Anfang genommen. Die Gesellschaft, welche das Wettbewerben veranstaltet hat, führt den Namen „National-Schützenverein“ (National Rifle Association). Es hatte eine jährliche Volksmenge eingeladen, die sich weht mit der, welche am Derby-Tage nach Epson zu strömen pflegt, messen konnte. Kurz vor 4 Uhr trafen der König, der Prinz-Gemahl, der Prinz von Wales, die Prinzessin Alice und die jüngeren Prinzen ein und wurden am Eingange eines für sie hergerichteten Pavillons von dem Vereinsvorstande, dem Kriegsminister Sidney Herbert an der Spitze, bewillkommen. Nach Entgegennahme mehrerer Adressen gab Ihre Majestät das Signal zur Eröffnung des Wettbewerbes dadurch, daß sie eine auf einer Vorrichtung ruhende Wägenwägen-Wägen nach einer Zielhöhe abschoß. Auf eine Distanz von 400 Yards (366 Schritt) war die Abweichung der Kugel in der Direction nur 1 1/2 Zoll und die Seitenabweichung 1/2 Zoll. Bei dem hierauf folgenden Schießen betrug die Distanz 900 Fuß. Um 5 Uhr trat die königliche Familie die Rückfahrt nach Buckingham-Palace an.

New York, 25. Juni. (R. Z.) Auf dem Contend zu Baltimore haben die Demokraten des Nordens Herrn Douglas, die des Südens Herrn Breckinridge als Präsidentschafts-Candidaten aufgestellt. — Im Congreß ist ein Gesetzentwurf durchgegangen, welchen zufolge eine Anzahl von 21 Mill. Dollars abgehoben werden soll. — Nachrichten aus Californien vom 1. Juni sprechen vom Schmarheln mit Indianern in West-Idaho. Man erwartete demnächst eine große Schlacht.



Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen
Bei der Staatsbahnverwaltung ist ernannt worden: Karl Arthur Lohde, zehrer Bahnhofsinspector zu Odrig, als Assistentenpector bei den königl. sächsischen Staatsbahnen und Staatsstraßenbahnen.

Dresdner Nachrichten vom 5. Juli.

In der gestern abgehaltenen Stadterordneten-Sitzung machte der Vorsitzende, Dr. Knecht, nach Beendigung des Vertrags aus der Registratur dem Collegium Mitteilung über die seit der letzten Sitzung in Sachen der Landtagsabgeordnetenwahl von ihm gethanen Schritte. Infolge der in der Sitzung am 20. Juni (vergl. Nr. 146 d. Bl.) der Wahldeputation des Collegiums in Bezug auf die Landtagsabgeordnetenwahl ausnahmsweise erteilten Ermächtigung im Namen des Collegiums diese Wahl vorzunehmen, hatte der Stadtrat nämlich veranlaßt, daß zwei Mitglieder des Collegiums sich über diese Wahl erklären und die Liste im Namen des Collegiums vorlegen sollten. Auf Vorschlag der Wahldeputation, die

der Vorsitzende damit beauftragt, waren hierzu die Stadtr. Wöhrer und Müller beauftragt worden. Das Collegium billigte einstimmig nachträglich die beschlossenen von seinem Vorsitzenden gethanen Schritte, erklärte die getroffene Wahl der obenbezeichneten Mitglieder für die feine und genehmigte die Mittheilung der Liste durch dieselben. Nach Vortrag dreier Bürgerrechtsgesuche, von denen zwei unter dem Vorbehalt des Stellvertreters Ackermann zur Verhandlung kamen und deren eines beifällig, zwei abfällig beschieden wurden, ging das Collegium zu einer nichtöffentlichen Sitzung über.

Am Freitag gegen 9 Uhr sprang der Handarbeiter P. infolge von Geistesströmung von der Markensbrücke in die Elbe, wurde jedoch durch Schiffer sofort gerettet, ins k. Polizeihaus und von da in das Stadttrankenhause gebracht. Heute Vormittag nach 9 Uhr stürzte sich ein Schuhmachermeister infolge von Schwermuth aus einem Fensterrahmen der fünften Etage in den gestülften Hof hinab und blieb auf der Stelle todt.

Provinzialnachrichten.

† Jittau, 4. Juli. Die bereits früher mitgetheilt worden, soll dem verstorbenen hiesigen Archidiakonus Dr.

Wesched ein Denkmal und zwar auf dem Cybin gesetzt werden. Man hat sich für eine gipsene Säule entschieden und zu diesem Zweck bereits eine nicht unansehnliche Summe gesammelt. Die Ausführung der Arbeit ist einem jungen Dresdner Künstler, Herrn Dönnhoff, Schüler des Prof. Rietschel, übertragen worden.

Am Freitag, 1. Juli. Heute, als am 4. Sonntage nach Trinit., hielt der hiesige Zveigverein der Gustav-Adolph-Stiftung eine von vielen Geistlichen, Lehrern und andern Anbühigen besuchte kirchliche Feier. Die hierbei zu haltende Predigt hatte Herr Seminardirector Luner aus Bausen übernommen. Den Bericht über den Gang des Abendwesens trug der Herr Oberpfarrer Schmaus von hier vor.

Vermischtes.

Über den jüngst erwähnten Kometen ist der „Leipz. Ztg.“ am 3. Juli von der Leipziger Sternwarte folgender Bericht zugegangen: Der gegen Ende vorigen Monats mit einem Male gleich dem hohen Auge an verschiedenen Orten Europas im Nordwesten sichtbar gewordene Komet ist mit einem Schweiße versehen Komet ist auf hiesiger Sternwarte wegen ungenügender Witterung nur an einigen Abenden, und dieses nur zwischen West-

ten wahrzunehmen gewesen. Nähere Ortsbestimmungen desselben konnten aber schon deshalb hier nicht gemacht werden, weil das nach Norden liegende Fernrohr kein Mikrometer hat. Indessen hat Herr Prof. Braun aus 3 km aus Paris, Florenz und Venedig zugetragenen Beobachtungen des Kometen die Elemente seiner Bahn und eine Ephemeride desselben berechnet. Hiernach ist er am 17. Juni in seiner Sonnennähe gewesen, nur 6 1/2 Mill. Meilen von der Sonne entfernt. Der Erde wird er sich noch bis zum 11. Juli nähern, doch wird sein Glanz immer mehr abnehmen, weil er sich von der Sonne mehr entfernt als er sich der Erde nähert. Am 3., 11., 15. Juli betragen nämlich seine Entfernungen von der Sonne 11, 14, 16 Mill. Meilen, von der Erde 12, 10, 11 Mill. Meilen. Zu Ende Juni fand er im Sternbilde des Luchses, jetzt geht er durch den kleinen Löwen in den großen Löwen hinein, worin er für uns verschwindet. Sein Untergang ist: Juli 3. im Nord-Nord-Westen um 12 Uhr Nachts, Juli 7. im Nord-Westen um 11 Uhr, Juli 11. im West-Nord-Westen um 10 Uhr, Juli 15. im Westen um 9 Uhr, und etwa bis zum 11. wird man ihn hier bei gänzlichem Witterung noch sehen können.

Bekanntmachung

der königlichen Brand-Versicherungs-Commission. Die Rechnungs-Übersichten der Landes-Immobilien-Brand-Versicherungs-Anstalt auf das Jahr 1859 betreffend.

Der bestehenden Anordnung zu Folge, wird in der Anlage sub C, die summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Immobilien-Brand-Versicherungs-Anstalt auf das Jahr 1859 mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die darauf bezüglichen speziellen Rechnungs-Übersichten in den nächsten Tagen an die Amtshauptmannschaften, die Gesamt-Cassier in Straßburg und die sämtlichen Verwaltungsbehörden in Brand-Versicherungs-Angelegenheiten abgeben und dieselben von Jedem, der Interesse daran nimmt, eingesehen werden können.

Dresden, am 3. Juli 1860.

Königliche Brand-Versicherungs-Commission.

Schmidt.

Morgenstern.

Summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben

bei der Landes-Immobilien-Brand-Versicherungs-Anstalt des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1859.

Table with columns for year, number, and description of income and expenses. Includes sub-sections for 'Einnahme' and 'Ausgabe'.

Vergleicht man diesen Bestand mit dem am Jahreschlusse 1859 bei der Anstalt noch zu zahlenden Vermögensverhältnissen im Gesamtbetrage 1,227,599 Thlr. 5 Rgr. 8 Pf., so ergibt sich am Schlusse des gedachten Jahres 1859 — abgesehen von dem schon früher abberichtigten Verkauf- und Reservefond — ein durch die im Laufe des vorigen Jahres, insbesondere in den Städten Jönisch, Falkenstein, Plauen, Kirchberg, Ruz, Delitzsch und Zennigfeld vorgekommenen ungenügenden Brände veranlaßter Vermögensmangel von 614,941 Thlr. 19 Rgr. 2 Pf.

Dresden, den 3. Juli 1860. Königliche Brand-Versicherungs-Commission. Schmidt. Morgenstern.

Bekanntmachung der nach Maßgabe der Münzverträge vom 30. Juli 1838 und 24. Januar 1857 auf der königl. sächs. Münzstätte zu Dresden erfolgten Ausprägungen.

Table showing coin production statistics for various denominations (1 Thaler, 2 Thaler, 1/2 Thaler, 1/4 Thaler) in different years (1859, 1860, 1861, 1862, 1863).

Bekanntmachung.

Die Interimsverwaltung der Amtshauptmannschaft zu Pirna betreffend. Nachdem das königliche Ministerium des Innern beschloffen hat, die Interimsverwaltung der Amtshauptmannschaft zu Pirna während der am 9. Juli dieses Jahres beginnenden Verwaltung des Herrn Amtshauptmanns Grafen v. Stoltenberg dem Herrn Amtshauptmann v. Biehl abzugeben...

Dresden, am 30. Juni 1860. Königl. Kreis-Direction. Müller. Vogel, R.

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft beehrt sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß, in Folge eines mit der k. k. österr. Eisenbahn-Verwaltung getroffenen Uebereinkommens, ein directer Stadterkehr von Berlin, Dresden und Bodenbach zwischen Hamburg einerseits und Brann, Dimäh, Wien, Preßburg, Pest, Temeswar und Bajas andererseits vom 20. Juni l. J. ins Leben gerufen wurde.

Table with columns for stations (Berlin, Dresden, Hamburg, etc.) and fares for different classes (Normal, I, II, III).

Kugetern werden zwischen Hamburg und Bodenbach die bestehenden Transitposten erhalten. Die Waaren-Klassifikation sowie die Transport-Bedingungen sind in speziellen Listen enthalten, welche die im directen Verkehr stehenden Stationen Jedermann zur Einsicht bereit halten.

Wien, am 20. Juni 1860. Von der General-Direction.

Das Bureau der „Saronia“ (Rebasteur Schanz, Dresden, Schloßstr. 22.) nimmt Inserate für alle in- und ausländischen Blätter, insbesondere für die „Leipziger Zeitung“ an.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 2. bis zum 18. Juli n. e. sollen auf der alten Elbbrücke verschiedene nöthige Reparaturen vorgenommen werden. Es wird daher dieselbe auf die Dauer dieser Reparaturen für das schwere Fuhrwerk gesperrt und letzteres auf die Marienbrücke verweisen.

Dresden, am 30. Juni 1860. Königl. Polizeidirection. A. Schwanz, Polizeirat.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut bei Zeitz und Ranenburg, mit schönem Herrschafts- u. Wirtschaftsgelände, neuerbautem Gemüsehause, großen Gartenanlagen, von 533 Morgen Acker, Weizen- und Roggenboden; in angenehmer Lage, soll mit gesammtem Wirtschaftsvorrath verkauft werden. Unterhändler verboten.

Eisenberg, am 2. Juli 1860. J. Kircheisen, Adv. u. Notar.

Die Metall-Duchstaben-Fabrik

von G. A. Schwartz in LEIPZIG

Dresdener Strasse No. 30 empfiehlt ihr Fabrikat zur Bezeichnung von öffentlichen Gebäuden und Straßen, zu Handlungsfirmen etc.

Zuverlässige Schanz- u. Ladenmädchen, Wirtschaftserinnen, Kammerjungfern u. Stubenmädchen u. meist nach dem Comptoir von Ad. Lertel in Odrig und bittet ergebenst Nachse für vorkommende Fälle zu notiren.

Französische Batiste und Batisttücher, dergleichen Linon und Linontücher, Bielefelder Batiste und Batisttücher, Iriländische Batisttücher bei E. B. Fröling, Schloßstr. 23.

Advertisement for Joseph Meyer's Uhren-Lager (clock shop) located at middle Franengasse 37.



